Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 32

Artikel: Zur Frage des Weltverkehrs [Schluss]

Autor: Herzog, J.J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535282

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogilche Blätter.

Vereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Monatsschrift".

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 9. Aug. 1907.

Nr. 32

14. Jahrgang.

Redaktionskommission:

oo. Rettor Keiser, Erziehungsrat, Jug, Bräsident; die Ho. Seminar-Direktoren F. X. Runz, Sitetirch, und Jatob Grüninger, Rickenbach (Schwyz), herr Lehrer Jos. Müller, Gogau (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln.

Ginsendungen sind an letteren, als den Chef-Redattor, zu richten, Insevat-Aufträge aber an Hh. Haasenstein & Bogler in Luzern.

Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jährlich Fr. 4.50 mit Bortozulage. Bestellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshanblung, Ginsiebeln.

* Zur Frage des Weltverkehrs.

Ein Hinweis auf eine internationale Kunstsprache anlählich des von ihren Freunden auf den 22. Insi l. I. vorgesehenen 20 jährigen Jubiläums. (Schluß.)

4. Vorteile für die Vissenschaften. Es läßt sich erwarten, daß sür die Wissenschaften aus einer internationalen Verständigungssprache goldene Früchte hervorwachsen müssen. Solche schimmern denn bereits aus den grünen Blättern jenes Riesenbaumes heraus, den Zamenhof vor den Augen der Völker ausgepflanzt hat. Anläßlich des II. internationalen Esperantistenkongreßes in Genf sand die erste offizielle Zussammenkunft der Esperanto sprechenden Gelehrten statt. Unter den Answesenden besanden sich Vertreter schweizerischer, deutscher, französischer, englischer, italienischer, spanischer, russischer und amerikanischer Universsitäten oder Mittelschulen. Die Versammlung gründete prinzipiell eine "Internationale Associo Scienca Esperantista). Seither haben sich Hunderte von Gelehrten aus den verschiedensten Ländern der Vereinigung angeschlossen, und fortwährend gelangen neue Anmeldungen an das internationale, wissenschaftliche Bureau (Internacia Scienca Osicejo) in Genf.

Um auf einzelne Wissensgebiete etwas einzugehen, sei zunächst erwähnt, daß bereits ein medizinisches Fachblatt in Esperanto herausgegeben wird. Dasselbe erscheint in Paris und führt den Titel "Revuo Internacia Medicina". Es bringt Zusammenstellungen der interessantesten Artifel, welche in den medizinischen Zeitschriften der wichtigsten Kulturstaaten zur Veröffentlichung gelangen. Nebstdem sind im Laufe der Zeit schon mehrere besondere Broschüren, welche medizinische Themata behanbeln, im Gewande der neuen Sprache der Öffentlichseit übergeben worden.

Eine schöne Rundschau, die "Internacia Scienca Revuo", bietet der Naturforschung ihre Dienste an. Sie steht unter dem Protektorate angesehener Gesellichaften und berühmter Gelehrter. Unter denselben ragen besonders hervor die "Société internationale des Electriciens", die "Société Française de Physique" die "Aftronomische Gesellschaft von Merito", die Professoren Abelstöld, Mitglied der Atademie der Wiffenichaften in Stockholm, d' Arsonval, Mitglied des frangofischen Inftitutes, Becquerel, Mitglied bes frang. Inftitutes, Forfter, Aftronom an ber Universität Berlin, Moureon, Mitglied der belgischen Atademie der Wiffenschaften u. v. a. Die im erften Salbjahr 1907 erschienenen Nummern der Rovuo enthalten Arbeiten aus der Anthropologie, Phyfiologie, Boologie, Botanit, Geologie, Physit, Chemie, Ralendologie Einzelne Naturforscher haben sich auch schon in besonderen esperantiftischen Schriften über Resultate eigener ober fremder Forschung8= resultate geäußert. Daraus, daß Esperanto gerade in den Rreisen der Naturforscher viele Unhänger gewann, läßt fich vermuten, daß es nicht ungeeignet fei zum wiffenschaftlichen Berkehr. Und fürmahr, die neue Bilfesprache barf geradezu Unspruch erheben auf den Chrentitel einer miffenschaftlichen Prazisionssprache.

Ihre Alarheit und ihr Wohlklang ermöglichen es aber auch, die vorzüglichsten Werke der verschiedenen Nationalliteraturen in tunlicht getreuen Übertragungen kennen zu lernen. Schon liegen zahlreiche Übersetzungen von ausgezeichneten Hauptwerken vor, welche dies bestätigen. Der Ersinder der neuen Sprache übersetzte selbst den "Hamlet" aus dem Englischen, Dr. Boirac, Rektor an der Universität in Dijon, lieferte eine Übersetzung der "Monadologie" von Leibniz, Dr. Valienne übersetzte einen bedeutenden Teil der "Neneide" von Virgil, Hodler die Novelle "Paul und Birginie" u. s. w. Selbst unser vaterländisches Schauspiel "Wilhelm Tell" ist neuestens in Esperanto erhältlich. Endlich darf nicht übersehen werden, daß auch sür die Literatur monatlich eine Rundschau heraus kommt, die "Internacia Monata Literatura Gazeto". Dieselbe enthält Novellen, Romane, Dichtungen, Komödien und Dramen.

nebst Studien über Geschichte, Geographie, Statistif und Volksmoral, ferner eine Übersicht über den Weltbüchermarkt.

Auf die Beiträge, welche Esperanto andern Wissenszweigen vorzüglich der Mathematik, Astronomie, Geographie u. s. w. schon geliesert hat, soll nicht mehr hingewiesen werden. Eine flüchtige Umschau nach dem Arbeitsfelde der Esperantisten kann nicht alle ihre Verdienste um die Wissenschaft berücksichtigen.

5. Vorteile für religiose und soziale Genossenschaften. Efperanto ift ein absolut neutrales Berftandigungsmittel, tann somit von Bertretern der verfchiedenartigften religiofen und fozialen Bereinigungen herangezogen werden zur Erleichterung bes Bedankenaustausches mit Befinnungsgenoffen anderer Länder. So besitzen benn die Ratholiten bereits eine start verbreitete, monatliche Zeitschrift "Espero Katolika", welche gablreiche Briefter und Laien bes Erdfreises einander geiftig naber rudt. Papft Bius X. erteilte anläglich bes letten Rongreges in Benf ben efperantofundigen Ratholiken feinen Segen. Um nämlichen Rongreße ift auch ein Gottesdienft in Esperanto abgehalten werden. den Erfolgen, welche die Lingvo internacia bei den Protestanten ichon erzielt hat, fei nur einer genannt. Der Kongreß für driftliche Liebes= tätigfeit, eine Gesellschaft von mehreren Millionen Mitgliedern, faßte einen Befchluß zu Gunften der Ginführung des Efperanto. Aehnliche Entschließungen ftellten gablreiche Freimaurer-Logen fest. Um Rongreß in Boulogne s./Mer murde ber Grundstein zu einem alle Rationen um= faffenden Freimaurerbunde gelegt. Gin Freidenkerkongreß in Paris nahm eine Tagesordnung ju gunften bes Esperanto an. In ber Schweig, in England, Belgien, Schweden und Amerika haben auch die Sozialisten fcon besondere Esperanto-Gruppen ins Leben gerufen, und in den Urbeitersynditaten verschiedener Städte find Esperanto-Rurse eingerichtet worden. Seit dem Januar dieses Jahres erscheint in Paris eine große fozialistische Leitschrift unter dem Namen "Internacia Socia Revuo". Es tann nicht sehr befremden, daß die allgemeine Sprache auch bei ben Pacififten Unklang gefunden bat. Schon langere Beit existiert eine Esperanto-Bacififtengesellschaft, welche bereits ein großes offizielles Bereinse Organ besitt, die "Espero Pacifista".

Bu den esperantistischen Bereinigungen neuesten Datums gehören der internationale Juristenverband und die internationalen Studentenliga.

Angesichts der verzeichneten Erfolge wird den Anhängern der allgemeinen hilfssprache kaum jemand eine gewisse Würdigung versagen konnen. Sie haben in verhältnismäßig kurzer Zeit wirklich ansehnliche Erfolge erzielt, und sie arbeiten mutig weiter nach dem lobenswerten Wahlspruch: Ni laboru kaj esperu! d. h. Laßt uns arbeiten und hoffen!

Wenn man bedenkt, daß im Jahre 1900 in Baris ber erfte Giverantistenverein gegründet wurde, und daß im Jahre 1905 in berselben Stadt allein schon 45 Rurse für Esperanto mit bestem Besuche abgehalten wurden, so kann man sich wohl der Anerkennung nicht erwehren. Das sind Fortschritte. Seit dem Jahre 1900 sind in ganz Frankreich Dugende und Dugende von Esperantistengruppen gegründet worden, und gegenwärtig wird die neue Sprache in gahlreichen frangofischen Erziehungsanstalten öffentlich gelehrt. In Deutschland, wo bie Niederlage des Bolaput einen ungunftigen Boden für eine andere Runft= sprache geschaffen hat, wollte anfangs das Esperanto keinen festen Juk faffen; jest aber find auch da die Saupthinderniffe beseitigt, und in allen großen Städten bestehen bereits Esperantistenvereine. In England ift die neue Sprache schon in weit mehr als hundert öffentlichen Handels. schulen offiziel eingeführt. Algier beherbergte vor einiger Zeit die erste Esperanto-Ausstellung, welche so recht das mächtige Anwachsen der Schöpfung Zamenhofs beranschaulichte und manchen Saulus zu einem Paulus umwandelte. In Brafilien wurde neulich dem Esperanto laut Ministerial=Entschließung für den Telegraphenverkehr Gleichberechtigung mit den hauptsächlichsten Landessprachen zuerfannt. Um auch ber Schweiz nicht zu vergeffen, sei hervorgehoben, daß im Dezember 1902 der erfte "Schweizer Esperanto-Berein" zu ftande tam. Seither haben sich in gahlreichen Städten anferes Baterlandes neue Sprachgefellschaften gebildet.*) Es ift höchft mahrscheinlich, daß uns nur noch wenige Jahre von ber Erscheinung trennen, daß in den meisten größeren Ortschaften ber Schweiz Esperantisten anzutreffen sind. Zur Erreichung dieses Zeiles ist

Rebst diesen Bereinigungen bestehen in mehreren Stadten bez. Rantonen noch Esperanto-Gesellschaften ohne ausgeprägte Organisation, so 3. B. in Narau,

Freiburg, Graubunden, Luzern, St. Gallen, Thurgau u. a.

^{*)} Nach bem neuesten Berzeichnis bes "Oficiala organo de l' Svisa esperanta societo" existieren in ber Schweiz sosa, annersante Gruppen: Esperanta Societo Zürich, Esperanta Grupo Basel, Grupo Esperantista Neuchatel, Esperantista Grupo Genève, Esperanta Grupo Bern, Esperantista Grupo de Winterthur, Grupo Esperantista de Lausanne, Esperantista Klubo de Locle, Nyona Esperantista Klubo, Rolla Esperantista Grupo, Grupo Esperantista Biel, Esperantista Klubo de Brenets, Grupo Esperantista de Solothurn, Grupo Esperantista de Lausen, Klubo de Junoj Esperantistoj Genève, Esperanta Societo Stelo Genève, Grupo Esperantista de Chaux-de-Fonds, Grupo Esperantista de Carouge, Klubo Radio en Genève, Grupo Esperantista de Couvet, Begninsa Esperantista Grupo, Socialista Esperanta Grupo Zürich, Esperantista Grupo de Morges, Esperanta Grupo Pestalozzi Yverdon.

ein besonders Organ, die "Svisa Espero" gegründet worden. Denselben Zweck verfolgen die Sprachkurse, die bald da bald dort abgehalten werden.

Was in der Schweiz vor unseren Augen sich abspielt, geschieht gleichzeitig in vielen nahen und fernen Landen. Überall neue Kurse, neue Gruppen, neue Zeitschriften, überall emsiges Arbeiten, überall schöne Erfolge! Und was soll schließlich aus allen Bemühungen er-blühen? Wohl ein endgültiger Sieg?

3m Jahre 1900 bilbete fich in Paris eine bedeutungsvolle Bereinigung Gebildeter unter bem Ramen "Delegation gur Gin= führung einer internationalen Sprache". (Délégation pour l'adoption d'une langue auxiliaire internationale). Diese Gefellschaft gewann zu Mitgliedern bereits fehr viele Berbande von Belehrten, Raufleuten und Touristen aller Länder und wächst fortwährend weiter infolge des Unschluffes aller Bereine, welche ein Intereffe finden an der Ginführung einer Weltsprache. Bu den hervorragenoften der gewonnenen Berbande gehört der Touring-Klub de France, welcher seine 80,000 Mitglieder verpflichtet hat, Esperanto zu lernen. Ift die Dele= gation genugend erstartt, fo wird fie im geeigneten Momente an die hochste und in der Ungelegenheit maßgebenofte wiffenschaftliche Autorität, an die "Internationale Affotiation der Akademien" gelangen mit bem Besuch, die Frage zu prufen und bei ben Regierungen die notigen Schritte jur allgemeinen Unerkennung einer gemeinsamen Berftandigungesprache zu tun. Dag bann die Freunde des Gfperanto ihr grunes Banner als weithin fichtbares Beichen bes Sieges erheben werden, ericheint nach dem gegenwärtigen Stande der Dinge mindestens mahr= scheinlich.

Dann aber, wenn der schöne Traum Zamenhofs in Erfüllung geht, dann dürfte auch seine große Friedensliebe, die ihn zur Bildung der neuen Kunstsprache angespornt, sich über alle Länder der Erde ausdehnen, zumal über jene, die schon so oft vom Blute ihrer Söhne durchtränkt wurden. Möchte neben der kühn empor strebenden grünen Fahne des Esperanto auch die strahlende Feuerstandarte der allgemeinen Menschenliebe den Blick der Völker wieder mehr und mehr an ihre Seegensreize bannen. (Unu alian korego amadu!)

Quellen:

Dr. Oftwald, Die Weltsprache.

3. Borel, Die Frage einer internationalen Hilfssprache und das Esperanto. Internacia Scienca Revuo, oficiala organo de la Internacia.

Scienca Oficejo Esperantista, Genf.

Katalogo de la Presa Esperanta Societo, Paris.

Svisa Espero, oficiala organo de l'Svisa Esperanta Societo. Fra La Mondo, tutmonda ilustrata revuo esperantista. Esperanto-Schlüssel von Cefeĉ. Witteilungen in einzelnen schweizerischen Zeitungen. Esperanto, duonmonata internacia gazeto.

Bug.

Prof. Dr. J. J. Herzog.



Materielle Besserstellung des Lebrers.

(Referat von H. D. Landesschulinspektor Rusch in Appenzell, gehalten an ber IX. Generalversammlung unseres Lehrervereins in St. Gallen.)

Rennen Sie das "Lied eines Armen"? "Der Reichen Garten seh' ich blüh'n, Ich seh' die goldne Saat; Mein ist der unfruchtbare Weg, Den Sorg' und Mühe trat."

Der dies Lied gefungen, frankte nicht an amerikanischen Millionenschmerzen, auch nicht an europäischer Gelbsucht. Gin hungriger Dichter war's, dem der labende Biffen des Mundes gebrach. Ebenfo gut hatte es ein mageres Schulmeifterlein der "guten, alten Beit" regitieren tonnen. Und wer weiß, ob er heute nicht fraftige Begleitung mit Tenor und Baß fande? Bielleicht finden Sie diefes Wort - mein Wort von Sora und Mühe — etwas scharf. habe ich nicht recht? Machen wir Schulbefuch beim Bergvölflein am Alpftein. Draugen über den fcneeigen Baden Throld lichtet sich ein golbener Morgen. Der Ledibauer ist fcon zeitig auf den Fugen, er öffnet eben die lotterige Stallture und treibt fein liebes "Bechli" jum Brunnen. Rachdenkend legt er feine hohe Stirne in tiefe Falten. Sorg' und Mühe sind ihm treue Begleiter jeden Tages, ftrenge Bachter jeder Racht. Die Bilbung ber Jugend laftet ichmer auf ihm. 3m wetterbraunen Bauernhaus. den mit den runden Bugescheiben führt er die frauslockigen Alpenföhne in das Reich des Wiffens. Rennt er den Dreizehnlinden-Dichter nicht, fo fühlt er doch feine Wahrheit: "Anabenzucht will harte Bande". Cinziger Schriftgelehrter seines Areises übt er fein die Runft des Gansefiels, seine Schulstube ist auch öffentliches Schreiblokal des Ortes. Schon der Ledibauer genießt die soziale Wohltat der modernen Schreib. ftuben für Brotlose. Mit bauerlicher Birtuofitat gieht er oben in ber Firstfammer trante und gesunde Bahne, er hat eine fraftige Sand und beforgt bergl. Geschäfte gründlich jum allgemeinen Gaudium ber Schule. Er gundet dem jungen Appenzeller nicht bloß das Licht des Geiftes an, er hilft ihm überhaupt zum Licht der Welt. Wenn die Frauen am Stoß rauhe Mannerarbeit beforgten, fo durfe er wohl auch garte Be-